**Unterrichtsentwürfe im Fach Mathematik
Grundschulpädagogik Mathematik**

Arbeitsfassung vom 17.09.2020

Liebe Studierenden,

das Schreiben der ersten Unterrichtsentwürfe ist für viele Lehramtsstudierenden herausfordernd. Da wir u.a. Unsicherheiten bzgl. der Inhalte einzelner Kapitel beobachteten, möchten wir Ihnen mit diesem Dokument eine transparente Orientierungsgrundlage bieten[[1]](#footnote-1). Die nachfolgenden Vorgaben werden vom gesamten Team GSP Mathematik an der Universität Potsdam getragen und sind in Anlehnung an die Anforderungen des Studienseminars Potsdam entstanden.

Im Folgenden werden alle Bestandteile eines Unterrichtsentwurfes kurz vorgestellt und mögliche Inhalte, Tipps und z.T. Beispiele gegeben. Da dieses Dokument jedoch übersichtlich bleiben soll, ersetzt es keine zusätzliche Recherche zu Unterrichtsentwürfen. Unsere weiterführenden Literaturempfehlungen finden Sie im Literaturverzeichnis. (Beachten Sie bei Ihrer Recherche, dass in der Literatur z.T. widersprüchliche Strukturen o.ä. zu finden sind.) Zudem sind Unterrichtsstunden individuell von verschiedenen Faktoren abhängig, sodass ein Unterrichtsentwurf immer an die gegebenen Bedingungen angepasst werden muss. Ein einheitliches Vorgehen ist somit schwer möglich und nicht nötig. Sofern Sie die geforderten Inhalte in Ihrem Entwurf berücksichtigen, können Sie auch eine eigene Struktur wählen. Die grundsätzliche Idee eines Unterrichtsentwurfes ist die Offenlegung Ihrer Planungsentscheidungen unter Berücksichtigung der Interdependenzen zwischen der Lerngruppe, des mathematischen Inhalts sowie der gewählten Methodik und Didaktik. Er bietet somit die Chance, Ihre vielfältigen Überlegungen darzustellen. Sie werden durch das detaillierte Begründen und Abwägen fundierte Planungsentscheidungen treffen, die Sie mit zunehmenden Praxiserfahrungen automatisieren.

Im Optimalfall wird Ihr Unterrichtsentwurf bis einschließlich Kapitel 4 nicht mehr als 10 Seiten umfassen. Das verlangt von Ihnen präzise Formulierungen, die dennoch stets begründete Aussagen beinhalten. Obligatorisch sind die Beachtung Ihres Ausdrucks und die Einhaltung wissenschaftlicher Standards (Quellenangaben, Zitation, etc.).

Universität Potsdam
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Lehrerbildung
*<Lehrveranstaltung, Semester, Dozent\_in>*

Ausführlicher Unterrichtsentwurf zur Unterrichtsstunde

***<Thema der Unterrichtsstunde>***

in der Unterrichtsreihe

***<Thema der Unterrichtsreihe>***

*Schule:*

*Schulleitung:*

*Betreuer\_in:*

*Lerngruppe:*

*Raum:*

*Datum, Zeit:*

*<Name, Vorname>*

*<Matrikelnummer>*

*<E-Mail>*

**Inhaltsverzeichnis**

[1 Voraussetzungen 1](#_Toc51231896)

[1.1 Situationsspezifische Lehrvoraussetzungen 1](#_Toc51231897)

[1.2 Situationsspezifische Lernvoraussetzungen für die gezeigte Stunde 1](#_Toc51231898)

[1.3 Besonderheiten der unterrichtlichen Situation 2](#_Toc51231899)

[2 Sachanalyse 3](#_Toc51231900)

[3 Darstellung und Begründung didaktisch-methodischer Entscheidungen 4](#_Toc51231901)

[3.1 Planung der Unterrichtsreihe 4](#_Toc51231902)

[3.2 Didaktisch-methodisches Konzept der Unterrichtsstunde 5](#_Toc51231903)

[4 Verlaufsplanung 7](#_Toc51231904)

[5 Reflexion 8](#_Toc51231905)

[Literaturverzeichnis 10](#_Toc51231906)

[Anhang 11](#_Toc51231907)

[A. Selbstständigkeitserklärung 12](#_Toc51231908)

[B. Checkliste zur Anfertigung von Unterrichtsentwürfen 13](#_Toc51231909)

**1 Voraussetzungen**

In diesem Kapitel stellen Sie die spezifischen Lehr- und Lernvoraussetzungen Ihrer Unterrichtsplanung dar. Eine Unterrichtsstunde sollte immer in Abhängigkeit zur Lerngruppe und den jeweils vorherrschenden schulischen Bedingungen geplant werden. Seien Sie sich darüber bewusst, dass eine Unterrichtsplanung nicht auf beliebige Lerngruppen übertragen werden kann, wodurch eine konkrete Beschreibung unumgänglich ist. Fokussieren Sie sich nur auf Voraussetzungen, die für die Planung des Unterrichts relevant sind.

**1.1 Situationsspezifische Lehrvoraussetzungen**

Sie legen hier dar, mit welchen Voraussetzungen Sie als Lehrperson konfrontiert sind. Dazu gehören zum Beispiel:

* **die Besonderheiten der Schule**
* **die räumliche Ausstattung**
* **die vorliegenden Unterrichtsmaterialien**
* **das Beziehungsverhältnis zwischen den Schüler\_innen und Ihnen als Lehrperson**

Zum Beispiel ergeben sich Unterschiede in der Unterrichtsplanung je nachdem, welches Lehrwerk genutzt wird, welche didaktischen Materialien vorliegen, wie das Einzugsgebiet der Schule ist, etc.

**1.2 Situationsspezifische Lernvoraussetzungen für die gezeigte Stunde**

Es sollen Lernvoraussetzungen „diagnostiziert“ werden, die für die Planungsentscheidungen der gezeigten Stunde relevant sind. Die dargestellten Informationen können durch Leistungs- und Verhaltensbeobachtungen, informelle und formelle Gespräche, Interviews, Einsicht in Klassenbücher oder Notenbücher und andere Möglichkeiten gewonnen werden. Dabei sollen folgende Aspekte unbedingt berücksichtigt werden:

* **Fach- und Methodenkompetenz** *(z.B. Welches Vorwissen liegt zum gewählten Thema bereits vor? Welche Schwierigkeiten haben sich in bestimmten Bereichen gezeigt? Welche Methoden, die für die geplante Stunde entscheidend sind, sind den Schüler\_innen bereits bekannt oder unbekannt?)*
* **Soziale und personale Kompetenz** *(z.B. Wie beschreiben Sie das Klassenklima? Inwieweit ist eine positive Fehlerkultur etabliert? Inwieweit können sich die Schüler\_innen gegenseitig unterstützen? Inwieweit verstehen sich die Schüler\_innen untereinander?)*
* **Beschreibung von „speziellen“ Lernvoraussetzungen** *(z.B. Gibt es Schüler\_innen mit einem diagnostizierten Förderbedarf? Welche Schüler\_innen zählen zu den Leistungsträger\_innen und welche Schüler\_innen benötigen gesonderte Unterstützung? Welche Maßnahmen der Lernunterstützung sind etabliert?)*

Zur detaillierten Beschreibung ist es hilfreich, wenn die Vornamen oder Pseudonyme einzelner Schüler\_innen aufgeführt werden. Während Unterrichtsbesuchen ist Hospitant\_innen dann möglich, die Schüler\_innen der Lerngruppe mittels Sitzplan einzuordnen.

Beschreiben Sie im Kapitel 1.2 auch etablierte Rituale, die in der geplanten Unterrichtsstunde ggf. zum Einsatz kommen. Hierzu gehören auch etablierte Maßnahmen bei Unterrichtsstörungen.

**1.3 Besonderheiten der unterrichtlichen Situation**

Hier haben Sie die Möglichkeit, Besonderheiten der geplanten Unterrichtsstunde im Gegensatz zum regulären Unterricht darzulegen. Eine Unterrichtsstunde am ersten Tag nach den Ferien, an einem bestimmten Feiertag, nach einer Sportstunde, etc. führt zu zusätzlichen Faktoren, die den Unterrichtsfortgang beeinflussen. Beschreiben Sie hier auch mögliche Umgangsweisen mit der besonderen Situation.

Falls keine Besonderheiten bzgl. der ausgewählten Stunde vorliegen, dann erstellen sie einen solchen Vermerk.

**2 Sachanalyse**

Innerhalb der Sachanalyse werden die **mathematischen Hintergründe** fachlich fundiert dargelegt. Das bedeutet, dass Sie sowohl Fachliteratur als auch fachdidaktische Literatur nutzen, um den Inhalt der geplanten Unterrichtsstunde zu studieren. Quellenangaben sind obligatorisch.

Hier sollten auch schon **didaktische Reduktionen** (Wie vereinfacht und dennoch fachlich korrekt wird der mathematische Inhalt den Schüler\_innen präsentiert?) und eventuelle Schwierigkeiten in der Struktur der Sache dargelegt werden.

Angenommen Sie planen eine Unterrichtsstunde zur Einführung der Multiplikation in der zweiten Jahrgangsstufe. Je nachdem, welche konkreten Ziele Sie anstreben, sollten Sie z.B. erläutern, was die Multiplikation als Rechenoperation mathematisch bedeutet, welche Fachbegriffe genutzt werden, welche Grundvorstellungen es gibt, welche Gesetzmäßigkeiten für die Multiplikation gelten, welche Schwierigkeiten bei der Einführung zu vermuten sind, etc.

**3 Darstellung und Begründung didaktisch-methodischer Entscheidungen**

In diesem Kapitel legen Sie Ihre didaktisch-methodischen Entscheidungen in Abhängigkeit zu den Kapiteln 1 und 2 dar. Im ersten Abschnitt beschäftigen Sie sich mit der Unterrichtsreihe und im zweiten Abschnitt mit der geplanten Unterrichtsstunde.

**3.1 Planung der Unterrichtsreihe**

In Kapitel 3.1 soll der Planungszusammenhang der Unterrichtsstunde verdeutlicht werden.

Zunächst präsentieren Sie **tabellarisch** Ihre Unterrichtsreihe, indem Sie die einzelnen Stunden (ca. 4-6) übersichtlich darlegen. Aus den Inhalten und didaktischen Schwerpunkten sollte ein sinnvoller Lernzusammenhang hervorgehen.

Eine Markierung der zu zeigenden Unterrichtsstunde (z.B. durch eine graue Schattierung) schafft für die Hospitant\_innen weitere Orientierung.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Stunde | Thema | Didaktischer Schwerpunkt[[2]](#footnote-2) | Grobziele |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

In einem Fließtext **begründen Sie die Struktur** Ihrer Reihe fach- und allgemein-didaktisch, sodass ein „roter Faden“ ersichtlich wird. Zudem erfolgt eine **Einordnung gemäß des RLP und schulinternem Lehrplan**. Schwerpunktmäßige inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen verbinden Sie hier **begründet** mit Ihrer Unterrichtsreihe und beschreiben u.a. dadurch die geplante Kompetenzentwicklung der Schüler\_innen prägnant.

**3.2 Didaktisch-methodisches Konzept der Unterrichtsstunde**

Das Kapitel 3.2 bildet den Hauptteil Ihres Unterrichtsentwurfes. Bezüge zu den vorherigen Kapiteln sollten zur Darlegung der geplanten Unterrichtsstunde hergestellt werden.

Sie beginnen mit einer **Formulierung der Ziele** der Unterrichtsstunde. Hierzu gibt es keine formalen Vorgaben; das Stundenziel und die Teilziele sollen jedoch so präzise wie möglich formuliert werden und den angestrebten Lernfortschritt der Schüler\_innen beschreiben. Es bietet sich an die Lernziele in einzelnen Sätzen darzulegen und nicht in einem Fließtext zu beschreiben. Die Operationalisierbarkeit eines Lernziels ist erstrebenswert, damit eine Prüfung in der Sicherungsphase möglich wird, stellt aber kein Kriterium für seine Zweckmäßigkeit dar. Insbesondere Lernziele aus dem affektiven und sozialen Bereich bzw. dem Bereich der Personal- und Sozialkompetenzen lassen sich nur schwer innerhalb von einer Unterrichtsstunde operationalisieren. Fachliche Ziele sollten den Kriterien der SMART-Methode weitestgehend gerecht werden:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **S** | spezifisch/konkret | Kann am Ende der Stunde/der Einheit klar bestimmt werden, ob das Ziel erreicht wurde?  |
| **M** | messbar | Wie und durch was ist zu erkennen, dass das Ziel erreicht wurde? (Indikator) |
| **A** | akzeptabel | Ist das Ziel sowohl für die Schüler\_innen als auch für die Lehrkraft sinnvoll (ein Zusammenhang zu einem übergeordneten Ziel sichtbar)? |
| **R** | realistisch | Ist das Ziel (z.B. bzgl. der Lerngruppenvoraussetzungen) erreichbar?  |
| **T** | terminiert | Wann ist das Ziel erreichbar? (z.B. personale Kompetenzen eher langfristig, Verfahren zur Addition von Brüchen eher kurzfristig) |

Tabelle 1: Barzel et al. (2011), S. 112.

Es folgt die Begründung der **didaktischen Schwerpunktsetzung sowie die Legitimation** der Zielsetzungen und Inhalte auf Basis der Fach- bzw. allgemeinen Didaktik, der Lerngruppe und der RLP- bzw. KMK-Standards.

Die ausführliche **Beschreibung des geplanten Lehr-Lernprozesses** beinhaltet insbesondere die Begründungen Ihrer Entscheidungen mittels didaktisch-methodischen Konzepten. Detailliert legen Sie das geplante Unterrichtsgeschehen in den einzelnen **Unterrichtsphasen** (Einstieg, ggf. Hinführung, Erarbeitung, Sicherung, ggf. Vertiefung) dar. Sie diskutieren ausgewählte Methoden, Medien und Materialien hinsichtlich Ihrer Zielverfolgung und berücksichtigen dabei auch lerngruppenadäquate **Differenzierungsmaßnahmen**.

* Beachten Sie z.B. im Einstieg die Stundentransparenz und die **Motivation** des Stundenvorhabens für die Schüler\_innen.
* Versuchen Sie einen **roten Faden** zwischen den Unterrichtsphasen herzustellen und berücksichtigen Sie hierzu auch die Phasenübergänge.
* Stellen Sie sicher, dass die Tätigkeiten der Schüler\_innen in der Erarbeitungsphase zu Ihren geplanten Zielen passen. Diskutieren Sie hierzu das **Potential der gewählten Arbeitsaufträge**, indem Sie sich auch auf fachdidaktische Literatur stützen.
* Benennen Sie zu vermutende **Schwierigkeiten** oder wie Sie auf diese reagieren werden.
* Wählen Sie eine **Sicherungsform**, die Ihnen tatsächlich die Erreichung Ihres Ziels widerspiegelt.
* Falls Sie eine abschließende ritualisierte Feedbackform nutzen, sollten Sie erläutern, welche Rückschlüsse Sie daraus ziehen.
* Planen Sie **didaktische Reserven** (Was passiert bei einem Zeitplus/-minus?) ein.

**4 Verlaufsplanung**

Die tabellarische Verlaufsplanung dient einer übersichtlichen Darstellung des Unterrichtsverlaufs. Im Gegensatz zu den anderen Kapiteln sind hier keine Begründungen nötig. Eine vorgeschriebene Form gibt es nicht, es sollten aber folgende Punkte aufgeführt sein:

* Uhrzeit, Unterrichtsphase
* Unterrichtsschritte, Unterrichtsgeschehen
* Arbeits- und Sozialformen und Medien

Nachfolgend finden Sie Beispiele, wie eine Verlaufsplanung aufgebaut sein kann:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| PhaseUhrzeit | geplantes Verhalten der Lehrperson und erwartetes Verhalten der Schüler\_innen | Arbeits- und Sozialformen | Medien |
|  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| UnterrichtsphaseZeit | Sozialform | Lehrer\_innenhandeln | Schüler\_innenhandeln | Medien |
|  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Zeit | Didaktische Struktur | geplanter Verlauf | Sozial- und Arbeitsformen/Medien |
|  |  |  |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| UnterrichtsphaseZeit | Inhalte | methodische Maßnahmen und Organisation | Bemerkungen/Hinweise |
|  |  |  |  |

*bis hier nicht mehr als 10 Seiten!*

**5 Reflexion**

Nachdem Sie Ihre Unterrichtsstunde gezeigt haben und ein Auswertungsgespräch stattfand, fertigen Sie eine Reflexion an. Obwohl diese nicht zeitgleich mit dem Unterrichtsentwurf eingereicht wird, möchten wir Ihnen aber auch zur Reflexion einige Orientierungshilfen anbieten, wodurch das 5. Kapitel in dieser Vorlage eingefügt wurde.

Die Reflexion dient dazu, die Unterrichtsstunde kritisch hinsichtlich der **antizipierten Planung** und der **tatsächlichen Durchführung** zu beleuchten sowie **Schlussfolgerungen** aus den Erfahrungen zu ziehen (Was würden Sie anders machen?).

Es soll keine Wiedergabe der Unterrichtsstunde erfolgen. Vielmehr fokussieren Sie sich auf einzelne **Schwerpunkte** (ca. 1-3), die Sie detailliert erläutern. Aus dem Auswertungsgespräch wird sich herauskristallisieren, worauf Sie sich in der Reflexion stützen können. Eine zusätzliche Orientierung können Ihnen die folgenden Hospitationsdimensionen bzw. -kriterien bieten, wobei Sie keinesfalls alle Unterpunkte berücksichtigen sollen. Wählen Sie ausschließlich Schwerpunkte, die zu Ihrer gezeigten Stunde passen (auch wenn diese nachfolgend nicht aufgeführt sind).

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Dimension | Kriterium | mögliche Indikatoren |
| Dimension der pädagogischen Beziehungs-qualität  | Pädagogische Grundhaltung  | Annahme der Rolle als Lehrperson* Echtheit
* Akzeptanz
* Empathie
* Konsequenz
 |
| Lernklima | * Klassenführung (Präsenz, Effizienz, Störungsprävention und -intervention)
* Förderung der Lernmotivation und des Selbstvertrauens
* Gestaltung der Lernkultur (Offenheit, Vertrauen, Kooperation, Kritikfähigkeit)
* Rückmeldekultur und Umgang mit Beiträgen von Schüler\_innen
* Fehlerkultur
 |
| Kommunikatives Verhalten | * Sprache/Stimme
* Mimik/Gestik/Körpersprache
* Raumverhalten
 |
| Fachliche Dimension | Fachliche Qualität des Unterrichts | * fachliche Fundierung des Unterrichtsgegenstandes
* Orientierung des Unterrichtsgegenstandes an curricularen Vorgaben und fachdidaktischen Konzepten
* fachliche Sicherheit und Flexibilität der Lehrkraft
* Einordnung des Unterrichtsgegenstandes in fachliche Zusammenhänge
* Sicherung von Anwendbarkeit und Erweiterbarkeit des Unterrichtsgegenstandes für Schüler\_innen
 |
| Didaktisch-methodische Dimension | Didaktische Fundierung | * didaktische Schwerpunktsetzung
* Kompetenzentwicklung in der Unterrichtsreihe/ Unterrichtssequenz/ Lernsituation und der geplanten Unterrichtsstunde
* lerngruppenadäquate Ziele
* Transparenz des didaktischen Begründungs-zusammenhangs
* Sinnhaftigkeit der Unterrichtsphasen bezüglich des didaktischen Schwerpunktes
* Zielgerichtetheit des Lernprozesses
 |
| Strukturierung des Unterrichts | * Aufbau (Systematik, Phasen, Phasenübergänge)
* Aufbau des Unterrichts (Phasen, Phasenübergänge)
* Transparenz der Unterrichtsstruktur für die Schüler\_innen
* Unterrichtsorganisation (Lernumgebung, Zeitmanagement)
 |
| Initiierung von Lernprozessen | * Relation zwischen Zielen, Inhalten und methodischen Entscheidungen
* Begründung des Lernarrangements, ggf. Einbeziehung methodischer Alternativen
* Medieneinsatz
* Methodische Qualität
* Anteil echter Lernzeit (Breite und Tiefe der Schüler\_innenaktivitäten)
* Gestaltung von Lernprozessen entsprechend des jeweiligen Kompetenzniveaus der Schüler\_innen
* Qualität der Arbeitsaufträge und Aufgabenstellungen (Klarheit / Zielorientierung)
* Impulssteuerung (lernunterstützend, dialogisch)
* situative Flexibilität
 |

Tabelle 2: Landesamt für Schule und Lehrerbildung (2014). S 21–22 (leicht verändert)

In Ihrer Reflexion sollten Sie explizit **Indikatoren** für Ihre Beurteilung benennen, die aus der Stunde ersichtlich wurden. Vermeiden Sie zudem das Adjektiv „gut“ und wählen präzisere Formulierungen:

Beispiel: „Die Aufgabenwahl war für die Lerngruppe gut zu bewältigen.“ im Gegensatz zu „Da alle Schüler\_innen am Ende der Unterrichtsstunde die Pflichtaufgaben erfolgreich bearbeiten konnten [Indikator], ist die Aufgabenwahl hinsichtlich des Umfangs und des Schwierigkeitsgrades als lerngruppenadäquat einzuschätzen.“

Eine prägnante Reflexion sollte nicht mehr als 2,5 Seiten umfassen.

**Literaturverzeichnis**

Im Literaturverzeichnis stellen Sie Ihre verwendete Literatur einheitlich dar (siehe APA-Standard z.B. unter: <https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/gsp-mathematik/Richtlinien_APA.pdf>).

Die Auswahl beinhaltet sowohl fachliche als auch fachdidaktische Literatur entsprechend Ihres Themas.

**Weiterführende Literaturempfehlungen zum Schreiben von Unterrichtsentwürfen:**

Abshagen, M. (2017). Unterrichtsplanung. In: Selter, C. (Hrsg.). *Basiswissen Lehrerbildung: Mathematik unterrichten*. S. 232–246. Seelze: Klett und Kallmeyer.

Barzel, B., Holzäpfel, L., Leuders, T., Treit, C. (2011). *Mathematik unterrichten: Planen, durchführen, reflektieren*. Berlin: Cornelsen.

Heckmann, K., Padberg, F. (2014). *Unterrichtsentwürfe Mathematik Primarstufe, Band 2*, Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum.

Meyer, H. (2014). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung*. Berlin: Cornelsen.

Landesamt für Schule und Lehrerbildung (2014). *Schulpraktische Ausbildung im Vorbereitungsdienst*. Verfügbar unter https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/lbm1.a.2159.de/Handreichung%20
Ausbildungslehrkr%C3%A4fte,%20Hrsg.%20LSA%202014.pdf

**Grundlagenliteratur Mathematikdidaktik:**

Bruder, R., Hefendehl-Hebeker, L., Schmidt-Thieme, B., Weigand, H.-G. (2015). *Handbuch der Mathematikdidaktik*. Berlin und Heidelberg: Springer Spektrum.

Krauthausen, G., Scherer, P. (2008). *Einführung in die Mathematikdidaktik.* Heidelberg: Spektrum.

Reiss, K., Hammer, C. (2013). *Grundlagen der Mathematikdidaktik*. Basel: Springer.

Zech, F. (1998). *Grundkurs Mathematikdidaktik*. Weinheim und Basel: Beltz.

**Anhang**

Im Anhang führen Sie sämtliche Zusatzinformationen/Materialien auf, die für die Durchführung oder das Verständnis der Unterrichtstunde entscheidend sind. Dazu gehören u.a.:

* Sitzplan
* sämtliche Materialien der Unterrichtsstunde
* Arbeitsblätter, Schulbuchseiten
* Lösungen der Arbeitsaufträge (Erwartungshorizont)
* antizipierte Tafel-/Smartboardbilder
* Selbstständigkeitserklärung (siehe Anhang A)

Im Text Ihres Unterrichtsentwurfes sollten Querverweise zum Anhang vorliegen.

Vergewissern Sie sich, dass Sie auch bei den Arbeitsmaterialien entsprechende Quellenangaben aufführen. Falls Sie z.B. Arbeitsblätter selbst erstellt haben, schreiben Sie dies gerne dazu.

**A. Selbstständigkeitserklärung**

*Studieren Sie eingehend die Plagiatsvorschriften und stellen Sie sicher, dass Sie eine Eigenleistung erbringen. Sie versichern dies durch Ihre Unterschrift.*

*Plagiatsversuche werden geahndet.*

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Quellen und Hilfsmitteln (z. B. Nachschlagewerke oder Internet) angefertigt habe. Alle Stellen der Arbeit, die ich aus diesen Quellen und Hilfsmitteln dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen habe, sind kenntlich gemacht und im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Weiterhin versichere, ich, dass weder ich noch andere diese Arbeit weder in der vorliegenden noch in einer mehr oder weniger abgewandelten Form als Leistungsnachweise in einer anderen Veranstaltung bereits verwendet haben oder noch verwenden werden.

Die „Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis für Studierende an der Universität Potsdam (Plagiatsrichtlinie) - Vom 20. Oktober 2010“, im Internet unter <http://uni-potsdam.de/ambek/ambek2011/1/Seite7.pdf>, ist mir bekannt.

Es handelt sich bei dieser Arbeit um meinen ersten/zweiten Versuch.

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

Ort, Datum Unterschrift

**B. Checkliste zur Anfertigung von Unterrichtsentwürfen**

Folgende Checkliste können Sie zur Prüfung der formalen Vorgaben nutzen. Wir empfehlen, die ausführlichen Beschreibungen in dieser Vorlage zuvor gründlich zu studieren.

|  |
| --- |
| Deckblatt |
|[ ]  Name, Vorname, Matrikelnummer, EmailadresseSchule, Schulleiter\_in, Betreuer\_in, Lerngruppe, Fach, Datum, Zeit, Raum |
|[ ]  Thema der Unterrichtsstunde, Thema der Unterrichtsreihe |
| 1. Voraussetzungen |
|[ ]  Lehrvoraussetzungen (u.a. Besonderheiten der Schule, räumliche Ausstattung, vorliegende Unterrichtsmaterialien, S/L-Verhältnis) |
|[ ]  Lernvoraussetzungen (Fach- und Methodenkompetenz, Soziale und personale Kompetenz, Beschreibung „spezieller“ Lernvoraussetzungen) |
|[ ]  Besonderheiten der unterrichtlichen Situation |
| 2. Sachanalyse |
|[ ]  Darlegung der mathematischen Hintergründe |
|[ ]  Schwierigkeiten in der Struktur der Sache |
|[ ]  Didaktische Reduktionen |
| 3. Darstellung und Begründung didaktisch-methodischer Entscheidungen3.1 Planung der Unterrichtsreihe |
|[ ]  tabellarische Darstellung der Reihe (ca. 4-6 Stunden): Stunde, Thema, didaktischer Schwerpunkt, Grobziele  |
|[ ]  Begründung der Reihenfolge, der Struktur und der Ziele der Reihe fachlich und fachdidaktisch u.a. mittels Einbettung in den Rahmenlehrplan  |

|  |
| --- |
| 3.2 Didaktisch-methodisches Konzept der Unterrichtsstunde |
|[ ]  Zielformulierungen  |
|[ ]  Begründung des didaktischen Schwerpunktes und Legitimation der Unterrichtsstunde |
|[ ]  phasengeleitete Erläuterung des Lehr-Lernprozesses  |
|[ ]  roter Faden in der Stundenstruktur |
|[ ]  begründete Darlegung der Methoden- und Materialwahl |
|[ ]  zielorientierte Analyse der Arbeitsaufträge/Schüler\_innenhandlungen |
|[ ]  Differenzierungsmaßnahmen |
|[ ]  zu erwartende Schwierigkeiten und folgende Maßnahmen/Alternativen |
|[ ]  didaktische Reserven  |
| 4. Verlaufsplanung |
|[ ]  Uhrzeit, Unterrichtsphase, Unterrichtsschritte, Unterrichtsgeschehen, Arbeits- und Sozialformen und Medien |
| Literaturverzeichnis |
|[ ]  APA-konform und vollständig |
|[ ]  fachliche, fachdidaktische und allgemeindidaktische Literatur |
| Anhang |
|[ ]  Sitzplan |
|[ ]  sämtliche Materialien der Stunde (u.a. Arbeitsblätter, Schulbuchseiten) |
|[ ]  Lösungen der Arbeitsaufträge (Erwartungshorizont) |
|[ ]  antizipierte Tafel-/Smartboardbilder |
|[ ]  Selbstständigkeitserklärung |
| Allgemeines |
|[ ]  Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung |
|[ ]  präzise und dennoch begründete Ausdrucksweise |

1. Sie können dieses Dokument auch als Formatvorlage nutzen. [↑](#footnote-ref-1)
2. Eine Orientierungsgrundlage für die didaktischen Schwerpunktsetzungen wurde gesondert erstellt. [↑](#footnote-ref-2)